

KREIS-CHOR

Musikalische Mitstreiterin zum Geburtstag

Unter dem Motto „Chor aktuell“ feiert der Kreis-Chor am Samstagabend in der Murrer Gemeindehalle mit der Fernsehmoderatorin Tatjana Geßler und dem DHBW-Chor sein 30-jähriges Jubiläum.

MURR

VON HARRY SCHMIDT

Kaum ein Platz war am vergangenen Samstagabend noch zu ergattern, als der Kreis-Chor zur Feier seines 30-jährigen Bestehens in die Gemeindehalle Murr geladen hatte. Seit seiner Gründung durch Eberhard Glück hat sich der im Dachverband des Sängerkreises Mittlerer Neckar organisierte gemischte Chor durch kontinuierliche Entwicklung seines Repertoires, das vom traditionellen Liedgut über Gospel bis zum Schlager reicht, einen guten Ruf erworben, auch über die Region hinaus. Beleg dafür sind verschiedene Teilnahmen an bundesweiten Chorfesten, zuletzt 2016 in Stuttgart.

Mit der SWR-Moderatorin Tatjana Geßler hatten die Kreis-Choristen für ihr Jubiläumskonzert nicht nur eine prominente Figur gewinnen können, sondern auch gleich noch eine musikalische Mitstreiterin – war die blonde 43-Jährige doch mit ihrer fünfköpfigen Band angereist. Damit nicht genug, hatte die Landeschau-Moderatorin, die seit 2005 auch mit ihrer eigenen Rubrik „Tatjanas Tiergeschichten“ auf Sendung ist und als Autorin von Kinderbüchern erfolgreich ist, zur Freude vieler Fans auch noch ihre kleine Hündin Fini mitgebracht, die sie 2013 aus einem ungarischen Tierheim gerettet hat.

Da lag das Thema Fernsehen als Motto der Jubelfeier mehr als nahe. Und so hieß es rund zweieinhalb Stunden „Chor aktuell“



Ganz in Schwarz mit grünen Halstüchern präsentieren sich die Sänger in Murr. Stargast Tatjana Geßler (unten) hat Hündin Fini dabei.

Fotos: Holm Wolschendorf

für die rund 400 Besucher des bunten Abends.

Ganz in Schwarz mit einem grünen Halstuch füllten die über 40 Sänger des Kreis-Chors die Bühne und eröffneten das Programm mit Lorenz Maierhofers mehrstimmigem „Fröhlich klingen unsere Lieder“ und „O Täler weit, O Höhen“, dem von Felix Mendelssohn Bartholdy vertonten Eichendorff-Gedicht „Abschied“, bevor sie, am Klavier begleitet vom Ludwigsburger Pianisten Harald Sigle, mit dem Max-Raabe-Titel „Für Frauen ist das kein Problem“ für eine humoristische Note sorgten. Kraftvoll intoniert und dezent elektrisch verstärkt, kam gleich zu Beginn reichlich gute Laune auf.

Dazwischen durfte sich Dirigent Holger Frank Heimsch, der

die Leitung des Kreis-Chors 2015 von Ingo Sautter übernommen hat, als begabter Stimmimitator betätigen und die auf einer mobilen Leinwand zu sehenden Nachrichtenausschnitte synchronisieren: Kretschmann, Oettinger, Merkel – der studierte Musikpädagoge hat sie alle drauf.

Weißer Fliege zum schwarzen Tuch zeigten die 16 Sänger des Männerchors, stimmungsvoll und mit schöner Geläufigkeit dargeboten ihr „Ave Maria“. Dass es im Folgenden in Sachen Harmonie zwischen Heimsch und Fini zu einigen kläffenden und knurrenden Misstönen kam, könne nur an den kränkenden Zeilen von „Hasso (Mein Hund ist schwul)“ gelegen haben, mutmaßte Geßler – dabei hatten sich die Herren für den Song, den Stefan Raab den



Prinzen auf den Leib geschrieben hat, doch noch extra mit einem roten Einstecktuch aufgehübscht. Viele fanden das jedenfalls lustig.

Mit dem Evergreen „Sunny“ und Pe Werners „Kribbeln im Bauch“ stellte sich Geßler sodann als Sängerin vor. Ihrem gefühlvollen Mezzo hört man gerne zu, auch in „These Boots Are Made for Walkin‘“, das Lee Hazelwood für Nancy Sinatra geschrieben hat, bewies sie Format. Ihre Eigenkomposition „Du tust so gut“ vermochte mit etwas schiefen Bildern wie „Du wäschst meinen Kummer mit Sonnenlicht“ hingegen nicht in gleichem Ausmaß zu überzeugen.

Dass Heimsch seit 2012 auch dem Chor der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) vorsteht, erwies sich als Glücksfall: Von ihrer „A cappella-Ouverture“ über „Some Nights“ bis zu Auszügen aus dem Bühnenstück „Les Misérables“ präsentierten sich die rund 25 Sänger von Chormäleon in Hochform – mit ihren Interpretationen des „Rocky Horror Picture Show“-Klassikers „Time Warp“ sowie Freddy Mercurys „Don't Stop Me Now“ und John Miles „Music“ setzten sie dem Abend ein Glanzlicht nach dem anderen auf. Ob Intonation, Timing oder Dynamik – der DHBW-Chor bringt's auf den Punkt. Da wirkt dann auch ein Konfettikanone wie in „Shut Up and Dance“ nicht übertrieben.

Pfeifend und klatschend beteiligte sich das Publikum am Refrain von „Always look on the bright side of life“, dargeboten vom Männerchor, nachdem Geßler mit Tim Bentzkos Worten „Nur noch kurz die Welt retten“ war. Schuberts „Forelle“ fand sich in Franz Schöggls Fassung durch den Kreis-Chor zunächst als „Kleine Nachforelle“, dann nach Beethoven-Art und schließlich „Italiana“ verbraten, bevor zum Finale „Mir im Süden“ alle Beteiligten auf die Bühne kamen.